Lausen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses**

Band (Jahr): **4 (1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1034773

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Schweiz. Römerkommission sagte ihre wissenschaftliche und finanzielle Unterstützung zu. Am 21. Oktober 1940 beginnt die Ausgrabung mit Hilfe von Grenchener Arbeitslosen, unter der Leitung Karl Hürbins von Wegenstetten und J. Karpfs von Holderbank; drei Wochen später ist bereits der Grundriss einer römischen Villa freigelegt.

Auf hoher Böschung über dem Aaretal, mit wunderbarer Fernsicht auf die Alpen, lag hier das Wohnhaus eines römischen Gutsbesitzers. Zwischen zwei grossen, vorspringenden Eckflügeln öffnete sich eine Säulenlaube gegen Süden. „Porticusvilla mit Eckrisaliten" nennt der Kenner diesen Haustypus. Bemerkenswert ist, dass auch an der Nordwestecke des Hauses ein Risalit angefügt ist. Auch gegen Abend war die Villa mit einer Porticusfront geschmückt.

Da die Ausgrabungen noch nicht abgeschlossen sind, werden wir in der nächsten „Ur-Schweiz" Näheres über die Funde berichten. Für heute möge es damit sein Bewenden haben, dass wir den Initianten des Unternehmens, den Herren Rektor Stämpfli, Dr. Hugi und Strub unsere Gratulation zu ihrem Erfolg aussprechen. Sie haben nicht nur in Grenchen grosses Interesse für die älteste Geschichte des Ortes geweckt, sondern auch der schweizerischen Archäologie einen wichtigen Dienst erwiesen.

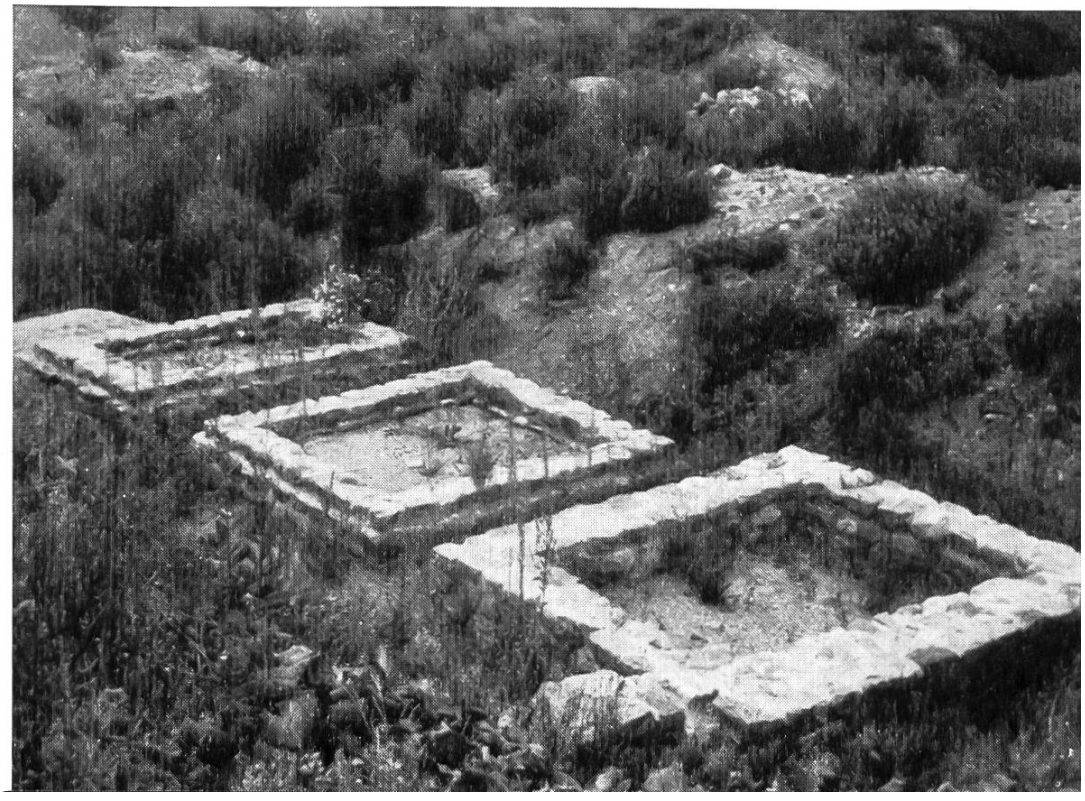
Lausen.

„Die Jugend im Dienste der Urgeschichtsforschung" könnte man als Motto zu der Ausgrabung setzen, die in den Herbstferien 1940 am Ausgang des Edlentales bei Lausen im Baselland stattgefunden hat.

Eine Basler Pfadfindergruppe kam auf die Idee, ihr Herbstlager einmal mit einer Ausgrabung zu verbinden. Der Gruppenführer verstand aber bereits etwas von der Sache und wusste, dass er mit einer planlosen Unternehmung mehr verderben als nützen konnte. Also meldete er sich im Historischen Museum in Basel und beim kantonalen Konservator

Abb. 36. Lausen. Basler Pfadfinder als Ausgräber.

Fig. 37. Vidy. Trois petites chapelles près du marché.



in Liestal und bat um Anweisung einer Aufgabe. Nun wird in Daniel Bruckners „Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel" aus dem Jahre 1754 erzählt, dass im Jahre 1724 bei Lausen römisches Gemäuer und ein Mosaikboden gefunden worden seien. Die Stelle war nicht mehr bekannt. Den Pfadfindern wurde deshalb die Aufgabe erteilt, sie zu suchen und wenn möglich den Mosaikboden neu zu entdecken. Bald war auch ein Acker gefunden, auf dem römische Siedlungsspuren zu sehen waren, und in wenigen Tagen hatten die eifrigen Burschen eine Kammer mit Resten eines Plattenbodens freigelegt. Daneben lagen massenhaft Mosaiksteinchen im Schutt. Damit war der Beweis erbracht, dass es sich um die gesuchte Stelle handelte. Der Mosaikboden aber scheint zerstört zu sein. Doch müssen noch weitere Räume vorhanden sein, deren Ausgrabung einer spätern Zeit vorbehalten bleibt. Alles deutet darauf hin, dass das Gebäude ein kleines Bad war.

Die flotten Basler Pfadi haben richtig Pionierdienst für die Wissenschaft geleistet.

Cademario.

Nello scorso anno furono trovati a Cima Forcora di Cademario, casualmente, alcune tombe preistoriche a cremazione ed è per questo che, con l'autorizzazione della Commissione dei Monumenti Storici, le ricerche vennero proseguite dal 28 agosto al 28 settembre di quest'anno. Il Museo Civico di Lugano ha dato un sussidio di fr. 500 ed altri contributi sono stati garantiti.

L'esplorazione è stata condotta con rigore scientifico secondo le istruzioni del pittore Aldo Crivelli e diretta dai sig. Geometra A. Monti di Cademario e sig. Destefani di Astano, i quali hanno eseguito tutti i rilievi, fotografie, e disegni inerenti.

Sulla Rivista Storica Ticinese verrà data un'ampia documentazione di tutte le scoperte.

Qui ci limitiamo a segnalare che si sono ritrovate una ventina di tombe a cremazione della prima Età del Ferro,